

Pressemitteilung der CDU Ortsunion Altstadt vom 18. Juli 2002

„Uns bewegt schon seit einiger Zeit die Frage, ob das Schloss derzeit so optimal genutzt wird, wie dies vielleicht denkbar und wünschenswert ist“, erläutert der Vorsitzende der CDU-Ortsunion Altstadt, Dr. Dietmar Erber, Überlegungen aus dem Vorstand. Um der Beantwortung dieser Frage etwas näher zu kommen, fand jetzt ein Gespräch der Altstadt-CDU zusammen mit dem Kanzler der Uni, Dr. Klaus Anderbrügge statt.

„Dem Schloss kommt als Teil des städtebaulichen Dreiklangs zusammen mit Rathaus und Dom eine ganz besondere Bedeutung für Münster zu. Gerade auch nach der Realisierung des Kulturforums auf dem Hindenburgplatz kann das Schloss aus unserer Sicht seinen Teil zur Belebung des Areals beitragen“, so der 1. stellvertretende Vorsitzende der CDU-Altstadt, Marcel Speker. Er betonte, dass zwar sowohl Schlossplatz als auch Schlossgarten lebhaft von der Öffentlichkeit genutzt werden, was den Baukörper Schloss angehe, es aber hier Verbesserungsbedarf gebe. „Das Betreten des Schlosses ist zwar nicht nur erlaubt sondern durch die Universitätsverwaltung auch gewünscht. Aber: Welcher Tourist traut sich schon ins Schloss hinein und – falls doch – bleibt dort länger als zwei Minuten drin?“, bestätigt die 2. stellvertretende Vorsitzende der Ortsunion, Carmen Paulsmeyer.

Eine Optimierung dieser Situation könne jedoch, da sind sich CDU-Altstadt und Universitätsverwaltung einig, nur einvernehmlich geschehen: „Wir möchten gemeinsam mit Ihnen zu einer Lösung kommen“, versichert Paulsmeyer, in dem Gespräch mit Dr. Klaus Anderbrügge.

Dieser stellte den ohnehin feuerpolizeilich notwendigen Umbau des Schlosses in Aussicht, um dann auch zu den gewünschten Effekten zu kommen.

„Eine öffentliche Cafe-Nutzung, wie man sie schon in den Wilsberg-Krimis bewundern durfte, gehört dabei unserer Meinung genauso dazu wie die Schaffung eines musealen Bereichs rund um das Foyer, der auch am Wochenende geöffnet ist“, regt Speker an.

Solche Maßnahmen hätten laut Dr. Erber zum einen den Vorteil, Studenten und Öffentlichkeit deutlich stärker als bisher miteinander in Berührung zu bringen. „Außerdem könnte man mit Kunstausstellungen im Schloss zusammen mit Museum für Gegenwartskunst und Musikhalle eine kulturelle Verknüpfung schaffen. Ebenso wäre durch Hörsaalgebäude H1, Musikhalle und Schloss eine hervorragende Trias geschaffen, die dem Wunsch der Universität entgegenkommt, ein einzigartiges Ensemble für wissenschaftliche Tagungen und Veranstal-

tungen zu bekommen. Der Begriff des Kulturforums wird sich erst so in seiner gesamten Bedeutung richtig erschließen“, so Dr. Erber.

Die CDU-Ortsunion Altstadt spricht sich dafür aus, im Rahmen weiterer Diskussionen und Planungen für das Kulturforum nicht nur den verkehrsfreien Hindenburgplatz, sondern auch den gesamten Schlossvorplatz einschließlich der zukünftig denkbaren Nutzung des Schlosses miteinzubeziehen. Die Einbeziehung des Schlosses dränge sich geradezu auf: „Wir haben die Chance an dieser Stelle mit den vorhandenen städtebaulichen Pfunden zu wuchern. Im Sinne einer 1a-Lösung sollten wir dies auch tun“, so Speker.